

INTERVIEW MIT RICHARD RIDINGER

# „Wir sehen uns als Lieferant innovativer, hochleistungsfähiger grüner Lösungen“

Für den Spezialchemieanbieter Cognis ist Nachhaltigkeit mit all ihren Aspekten die tragende Säule seines Geschäftsmodells. Im Interview erläutert Richard Ridinger, Executive Vice President Care Chemicals und Leiter des Cognis Sustainability Council, was Nachhaltigkeit für Cognis bedeutet und wie das Unternehmen seine Nachhaltigkeitsstrategie im Tagesgeschäft umsetzt.



Richard Ridinger  
Executive Vice President  
Care Chemicals und  
Leiter des Sustainability  
Council, Cognis GmbH

### In den vergangenen Jahren ist Nachhaltigkeit gerade in der Chemiebranche immer wichtiger geworden. Wie hat Cognis auf diesen Trend reagiert?

Wir haben nicht einfach nur auf einen Trend reagiert, sondern verfolgen erfolgreich eine Langzeitstrategie. Schon seit 2001 konzentrieren wir uns auf Wellness und Nachhaltigkeit. In den vergangenen Jahren sind die beiden Megatrends nach und nach zu einem neuen „grünen“ Lebensstil verschmolzen und zum entscheidenden Wachstumstreiber geworden.

### Wie profitiert Ihr Unternehmen von dieser Entwicklung?

Nachhaltigkeit spielt für unsere Kunden eine wichtige Rolle. Unternehmen erwarten von ihren Lieferanten, dass sie Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette sicherstellen. Das heißt, dass wir sie beispielsweise dabei unterstützen, bessere Logistikmodelle zu entwickeln, Umweltzertifikate und Qualitätssiegel für ihre Produkte zu bekommen oder grünere Rohstoffe zu verwenden. Cognis hat sich hier klar positioniert – wir sehen uns als Lieferant innovativer, hochleistungsfähiger grüner Lösungen, die echten Mehrwert bieten. Dies unterscheidet uns vom Wettbewerb und macht uns für bestehende und neue Kunden interessant.

### Nachhaltigkeit wurde lange Zeit häufig mit Umweltschutz gleich-

### gesetzt. Was heißt Nachhaltigkeit für Cognis?

Für uns ist Nachhaltigkeit weit mehr. Wir verfolgen einen 360°-Grad-Ansatz, der Nachhaltigkeit in ökologischer, sozialer und – nicht zu vergessen – auch ökonomischer Hinsicht betrachtet. Dabei stehen für uns vier Dimensionen im Mittelpunkt: unsere Produkte, alle Ebenen des Unternehmens, die Umwelt und die Menschen, mit denen wir es zu tun haben. Nachhaltigkeit ist das zentrale Leitbild unseres Handelns. Dafür werden interne Prozesse und technische Verfahren kontinuierlich optimiert und fortschrittliche Lösungen entwickelt.

### Welche Richtschnur gilt bei diesen Weiterentwicklungen, und wie messen Sie den Fortschritt in Richtung Nachhaltigkeit?

Wir sind eines der ersten Unternehmen, das objektive nachhaltige Kriterien für seine Entscheidungsfindung und operativen Geschäftsprozesse anwendet. 2008 haben wir von Dr. Paul T. Anastas, dem „Vater“ der grünen Chemie, die international anerkannten 24 Prinzipien für Green Chemistry und Green Engineering übernommen – als Leitlinien für die Entwicklung neuer Konzepte, Produkte und Prozesse.

### Und wie erfüllen Sie diese Prinzipien im Tagesgeschäft?

Die Abteilung Forschung & Entwicklung berücksichtigt zum Beispiel die 24 Nach-

haltigkeitsprinzipien bei allen Innovationsprozessen, um neue Produkte noch nachhaltiger zu machen als ihre Vorgänger, und so unseren „ökologischen Fußabdruck“ zu verringern. Cognis hat bereits mehrere neue Inhaltsstoffe im Einklang mit diesen Richtlinien entwickelt. Generell gilt für uns, dass Mitarbeiter aus allen Unternehmensbereichen und in allen Prozessen ihren Beitrag zu Nachhaltigkeit und Innovation leisten können und sollen.

### Gibt es ein zentrales Gremium für die Steuerung dieser übergreifenden Aufgabe?

Ja, wir haben 2008 einen Sustainability Council gegründet, um der steigenden Bedeutung des weltweiten Nachhaltigkeitstrends noch besser Rechnung zu tragen und die Prinzipien der Nachhaltigkeit noch stärker in unseren Organisationsstrukturen und Managementprozessen zu verankern. Der Council initiiert, bewertet und koordiniert als übergreifendes Gremium sämtliche Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit bei Cognis. Auch die Messung und Auswertung der Nachhaltigkeitsleistung gehört zu seinen Aufgaben. An der Implementierung der festgesetzten Maßnahmen arbeiten Mitarbeiter aller Hierarchiestufen des entsprechenden Bereichs. Damit wird Nachhaltigkeit bei uns zu einem integralen Bestandteil und somit auch Erfolgsfaktor aller Geschäftsprozesse.

„Wir sind uns bewusst, dass wir alle Aspekte der Wertschöpfungskette betrachten müssen, um echte Nachhaltigkeit zu erreichen.“

### Im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit spricht Cognis immer wieder von seiner „Formula Nature“. Was verbirgt sich dahinter?

Für unsere Produkte verwenden wir zu rund 50% erneuerbare Rohstoffe – und kombinieren so Leistungsfähigkeit mit Nachhaltigkeit. Diese „Formula Nature“ macht uns zu einem der weltweit führenden industriellen Nutzer von nachwachsenden Rohstoffen. Wir haben um die 160 Jahre Erfahrung und Know-how in Spezialchemie auf Basis natürlicher, nachwachsender Rohstoffe und nutzen diese, um unseren verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern.

### Nachhaltig heißt für Cognis also vor allem grüne Rohstoffe?

Das greift zu kurz, denn unsere „Formula Nature“ ist mehr als das. Unsere Verpflichtung zu Nachhaltigkeit bezieht sich auf die gesamte Wertschöpfungskette – von Forschung & Entwicklung über Produktion und Logistik bis zum Ende eines Produktlebenszyklus. Wir sind uns bewusst, dass wir alle Aspekte der Wertschöpfungskette betrachten müssen, um echte Nachhaltigkeit zu erreichen. Aus diesem Grund arbeiten wir aktiv daran, auf jeder Stufe die ökologische, soziale und ökonomische Situation zu verbessern, sowohl durch eigene Anstrengungen als auch in der

Zusammenarbeit mit Lieferanten und Dienstleistern.

### Können Sie konkrete Beispiele nennen?

Bei Cognis beginnt Nachhaltigkeit mit dem Einkauf der richtigen Produkte und Dienstleistungen. Deshalb haben wir die Auswahlkriterien für Lieferanten in unser Supplier Evaluation Management System im vergangenen Jahr auf den Aspekt der Nachhaltigkeit ausgeweitet. Auch wir lassen uns von unseren Kunden beim Thema Nachhaltigkeit auf Herz und Nieren prüfen. Zum Beispiel erfüllen wir die strikten Anforderungen des Sustainability Product Index von Walmart. Auch wenn wir das Unternehmen nicht direkt beliefern, bietet dieser Status einen Mehrwert für unsere Kunden, von denen viele Produkte mit unseren Inhaltsstoffen an Wal-Mart liefern. Was die Produktion betrifft, stehen die Senkung des Energieverbrauchs, die Verbesserung der Produktionsausbeute sowie höchste Sicherheitsstandards im Mittelpunkt. Für uns endet Nachhaltigkeit aber nicht am Werkstor. Wir legen großen Wert auf den sicheren und energieeffizienten Transport von Waren sowie die Wiederverwendung bzw. Rückgewinnung von Abfall und Verpackungsmaterial. 2009 haben wir beispielsweise ein sogenanntes Sustainable Supply Chain Team zusammengestellt. 120 Experten aus ganz Europa haben zehn Key Performance Indicators für die Bereiche Transport

und Lagerung entwickelt. Jeder Prozess und jedes Produkt müssen einzeln sorgfältig geprüft werden, um individuelle Verbesserungsmaßnahmen festlegen zu können.

### Nachhaltigkeit hat keinen finalen Zustand, sondern ist ein fortlaufender Prozess. Welche zukunftsgerichteten Initiativen haben Sie bereits heute aufgesetzt?

Mit dem Aktionsprogramm „25 bis 2012“ haben wir uns zum Ziel gesetzt, wichtige Umweltindikatoren wie Emissionen, Energie, Wasser und Abwasser zwischen 2002 und 2012 um 25% zu verbessern. Das Programm umfasst auch Maßnahmen in Bereichen wie Unfallvermeidung und Mitarbeiter-schulung. Viele der ehrgeizigen Ziele haben wir bereits erreicht oder sogar schon übertroffen. Außerdem haben wir Ende 2009 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Green Chemistry Institut „Sustainability A to Z“ unterschrieben, das von Anastas und Julie B. Zimmerman gegründet wurde. Gemeinsam werden wir die Tools für die Bewertung unserer Produkte anhand der 24 Prinzipien weiter verbessern. Außerdem sind als Teil der Kooperation Workshops für die Mitarbeiter geplant, um die Umsetzung von Nachhaltigkeit im Unternehmen weiter voranzutreiben. Auf unserem Weg zu noch mehr Nachhaltigkeit ist es wichtig, dass der Ansatz vom gesamten Unternehmen mitgetragen wird.



## Die 24 Prinzipien für Green Chemistry und Green Engineering Der Kompass von Cognis bei der Entwicklung von Konzepten, Produkten und Prozessen

### 12 Prinzipien von Green Chemistry (GC) (nach P.T. Anastas & J.C. Warner, 1998)

- GC 1 Abfälle vermeiden
- GC 2 Höchste Atomeffizienz anstreben
- GC 3 Weniger gefährliche Synthesen entwickeln
- GC 4 Sicherere chemische Stoffe und Produkte entwickeln
- GC 5 Mit sicheren Lösungsmitteln und Reaktionsbedingungen arbeiten
- GC 6 Die Energieeffizienz erhöhen
- GC 7 Nachwachsende Rohstoffe nutzen
- GC 8 Unnötige Derivatbildung vermeiden
- GC 9 Katalytische Reagenzien sind stöchiometrischen vorzuziehen
- GC 10 Chemische Stoffe und Produkte entwickeln, die biologisch abbaubar sind
- GC 11 Schadstoffemissionen durch Echtzeitanalysen vermeiden
- GC 12 Von Natur aus sichere Substanzen verwenden, um Unfallrisiken zu minimieren

### 12 Prinzipien von Green Engineering (GE) (nach P.T. Anastas & J.B. Zimmerman, 2003)

- GE 1 Dafür sorgen, dass alle Rohstoffe, Energien und Produkte, die zum Einsatz kommen, von sich aus so ungefährlich wie möglich sind
- GE 2 Abfälle vermeiden, statt sie zu behandeln oder zu entsorgen
- GE 3 Trennungs- und Reinigungsprozesse so gestalten, dass möglichst wenig Energie- und Materialaufwand erforderlich ist
- GE 4 Höchste Effizienz beim Einsatz von Masse, Energie, Raum und Zeit anstreben
- GE 5 Prozesse entsprechend der benötigten Produktmenge aufsetzen, also auftragsorientiert statt aufwandorientiert
- GE 6 Prozesse so einfach wie möglich halten
- GE 7 Produktionsanlagen auf begrenzte Standzeit auslegen
- GE 8 Anlagekapazitäten dem Bedarf anpassen
- GE 9 Materialvielfalt in Produkten minimieren
- GE 10 Prozesse so auslegen, dass vorhandene Energie und Stoffströme integriert werden können
- GE 11 Wiederverwendung von Anfang an vorsehen
- GE 12 Nachwachsende Rohstoffe und regenerative Energien verwenden